

● Der Angestellte
in der Industriegesellschaft

von

Dr. URS JAEGGI

Professor für Soziologie
an der Universität Bern

und

Dr. HERBERT WIEDEMANN

Betriebssoziologe
in Fa. IBM-Deutschland

W. KOHLHAMMER VERLAG
STUTT GART BERLIN KÖLN MAINZ

(1966)



Universitäts-
Bibliothek
München

X B 266/4261

Alle Rechte vorbehalten. © 1966 W. Kohlhammer
GmbH, Stuttgart Berlin Köln Mainz. Umschlag-
gestaltung: A. Zell. Umschlagbild: Bosch Presse-
foto. Druck: Buchdruckerei Find, Plieningen.

29075

VORWORT

In unserer Studie, „Der Angestellte im automatisierten Büro“, ging es uns darum, die innerbetriebliche Situation der Büros, deren Tätigkeit von der elektronischen Datenverarbeitung bestimmt wird, aufzuzeigen. Durch diesen Ansatz vermengten sich die soziologischen Probleme eng mit betriebswirtschaftlichen. Es war deshalb unvermeidlich, daß vereinzelt von außen her die Meinung an die Verfasser herangetragen wurde, die Beschreibungen und Analysen des technologischen Wandels würden lediglich die von den Unternehmensleitungen getroffenen Maßnahmen sanktionieren oder sich in einer Kritik derselben erschöpfen. Jede betriebssoziologische Untersuchung begibt sich in dieses Dilemma.

Die vorliegende Studie nun, die als zweiter und abschließender Teil unserer Gesamtkonzeption gesehen werden muß, und die mithin auf den Ergebnissen und Erkenntnissen unseres ersten Buches zu diesem Thema aufbaut und diese voraussetzt, beachtet zwar auch den innerbetrieblichen Rahmen, stellt aber in erster Linie die gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge heraus. Sie knüpft an die Literatur über die Angestellten an, die in ihren Anfängen auf Lederer und Krakauer zurückgeht, und die in jüngster Zeit u. a. von Croner und C. W. Mills bereichert worden ist. Auf Grund unseres empirischen Materials haben wir dabei etwas weniger ausgeprägt die großen Perspektiven, dafür ausgeprägter Fakten zur Deutung herangezogen.

Die Arbeit ist, wie die erste, in enger Zusammenarbeit zwischen den Verfassern entstanden.

Wir danken Herrn Professor Dr. Otto Neuloh, in dessen Abteilung in der Sozialforschungsstelle an der Universität Münster, Sitz Dortmund, die Felderhebung durchgeführt wurde, und Herrn Professor Dr. Helmut Schelsky, geschäftsführender Direktor der Sozialforschungsstelle Dortmund, für die freundlichen Ratschläge. Unser Dank gilt vor allem auch den vielen Angestellten, die uns im Gespräch ihre Auffassungen mitgeteilt und uns damit die Grundlage zu dieser Arbeit gegeben haben.

Urs Jaeggi
Bern/Schweiz

Herbert Wiedemann
Böblingen/Württ.

Vorwort	5
ERSTER TEIL: DIE DISKUSSION UM DEN ANGESTELLTEN	
ZWEITER TEIL: DIE INNERBETRIEBLICHE STELLUNG DES ANGESTELLTEN	
1. Einführung	20
2. Die traditionellen Angestellten und der Funktionswandel	26
3. Die Sachbearbeiter	35
a) Das Verhältnis zu den Bürohilfskräften	35
b) Das Verhältnis zu den Rationalisierungs-Spezialisten	41
c) Das Verhältnis zu den Arbeitern	48
4. Die Bürohilfskräfte	55
5. Die Rationalisierungs-Spezialisten	63
DRITTER TEIL: DIE GESAMTGESELLSCHAFTLICHE STELLUNG DES ANGESTELLTEN	
1. Theoretische Schwierigkeiten	76
2. Gibt es gesellschaftliche Schichten?	77
3. Die „Verortung“ der Angestellten	79
4. Die schichtbildenden und die schichtaufhebenden Momente	80
a) Die Besitz- und Einkommensunterschiede	81
b) Unterschiede in Bildung und Wissen	85
c) Überlieferte Unterschiede	92
d) Prestige	96
e) Unterschiede im Leistungsstreben	100
f) Habitus-Unterschiede	104
g) Charakter-Unterschiede	111
h) Abhängigkeits-Unterschiede	117
i) Zusammenfassung	125
VIERTER TEIL: DAS VERHÄLTNISS DER ANGESTELLTEN ZU DEN ARBEITERN	
FÜNFTER TEIL: DAS VERHÄLTNISS DER ANGESTELLTEN ZUR OBERSCHICHT	
	127
	135

1. Gesellschaftsbild und Verortung	139
2. Die typischen Gesellschaftsbilder der Angestellten	142
a) Das Gesellschaftsbild der sozialen Gleichheit	146
b) Das Gesellschaftsbild der inneren Werte	146
c) Das Gesellschaftsbild der unreflektierten Werte	148
d) Das Gesellschaftsbild der äußeren Symbole	148
e) Das Gesellschaftsbild der höheren intellektuellen Anforderungen	149
f) Das Gesellschaftsbild der Einkommens- und Besitzunterschiede	149
g) Das Gesellschaftsbild der zwei Klassen	150
h) Zusammenfassung	151
3. Der Angestellte in der Zukunft	151
Tabellen	158
Literaturverzeichnis	166

Die Diskussion um den Angestellten

I

Es ist noch nicht lange her, daß mit Recht festgestellt werden konnte, der Angestellte gehöre zu den soziologisch am wenigsten analysierten Gruppen der modernen Gesellschaft. Heute sind die Arbeiten über diese Gruppen zahlreicher und fundierter als jene über den Industriearbeiter. Wenn *Croner* dabei eine spezielle deutsche Problematik hervorhebt, so stimmt dies. Trotz vieler Gemeinsamkeiten zwischen einem englischen, einem amerikanischen, einem französischen und einem deutschen Angestellten sind die arbeits- und versicherungsrechtlichen Verschiedenheiten nicht unerheblich. Es ist deshalb schwierig, internationale Vergleiche anzustellen, da ein Teil der Divergenzen auf diesen nationalen Unterschieden beruht. Dies gilt es zu beachten.

Wir haben nun keineswegs die Absicht, in unserer Arbeit den zahlreichen Abgrenzungsversuchen des Angestellten einen neuen hinzuzufügen; ebenso wenig wollen wir neben die bestehenden eine neue „Standortbestimmung“ setzen. Unsere Arbeit will eine Lücke schließen. Obwohl nicht nur *Croner* seine Aufgabe so auffaßt, daß in erster Linie die Stellung der Angestellten in der Struktur der Gesellschaft und die Veränderung dieser Stellung in der sich verändernden Gesellschaftsstruktur untersucht und beschrieben werden soll¹, handelt es sich bei den empirisch verfügbaren Daten in der Mehrzahl der Fälle um fundamentale statistische Angaben, die sehr wichtig und nützlich sind, das gesetzte Ziel aber keineswegs berühren können. Wir haben deshalb von vornherein unsere Arbeit über den Angestellten im automatisierten Büro so angelegt, daß diesen Fragen ein entscheidender Platz zugewiesen wurde. Die Analyse der Arbeitsinhalte und die Beschreibungen der alten und neuen Arbeitsabläufe und damit auch der Kooperationsverhältnisse wurden indes so umfangreich, daß eine erste Publikation beide Aspekte – die Wandlung der Arbeitsinhalte und die sich wandelnde Stellung des Angestellten – nicht vereinigen konnte. Das hatte nun Auswirkungen. „Der Angestellte im automatisierten Büro“ gibt viele Hinweise im Hinblick auf die Arbeitsorganisation: es wurde versucht, möglichst exakt zu zeigen, wie die Entwicklung in jenen Betrieben, die sich für die Einführung einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage entschieden haben, vor sich ging. Wir dürfen der Auffassung sein, daß uns dies gelungen ist. Wir sahen aber auch die Grenzen. Die wichtigste war die, daß eine

¹ *Croner*, (1) S. 24 ff., (2) S. 12.